

# Donnersberger Rundschau

## AKTUELL

Noch einmal Lebenslust mit der „Dame in Rosa“



Eva-Ingeborg Scholz, namhafte Schauspielerin, ist Madame Rosa. FOTO: PR

**KIRCHHEIMBOLANDEN.** Der Förderverein Hospiz lädt am morgigen Samstag, 19 Uhr, zu einem Ein-Personen-Stück von Eric-Emmanuel Schmitt namens „Oskar und die Dame in Rosa“ in die Aula des Gymnasiums Weierhof ein. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zugunsten der Hospizarbeit im Donnersbergerkreis wird aber gebeten.

Oskar ist zehn und hat nur noch wenige Tage zu leben; er hat überforderte Eltern, frustrierte Ärzte und – einen Engel. Der ist eine „uralte“ Dame in Rosa. Oskar und Rosa sind zwei, die sich nichts vormachen, aber auch noch was zu lachen haben wollen, trotz allem. Eva-Ingeborg Scholz ist Madame Rosa; sie spielte in vielen Filmen, unter anderem mit Curd Jürgens, O. E. Hasse, Theo Lingen, Grete Weiser und Paul Hörbiger. Sie war Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele und übernimmt Rollen in Fernsehspielen, Krimis und Serien. (red)

## NACHRUF

Michael Vosberg verstorben

**BOLANDEN.** Musikfreunden aus der Nordpfalz ist er noch in lebhafter Erinnerung wegen seiner sprühend temperamentvollen Art, Musik auf hohem Niveau zu interpretieren, Musik, die Spaß machen sollte: Michael Vosberg, Dirigent des Musikvereins Bolanden von 1989 bis 1999. Seinem Verein hielt er sogar dann noch die Treue, als er längst nach Kassel umgezogen war. Dem Bolander Blasorchester stand er als Ehrenmitglied auch dann immer zur Verfügung, wenn er gebraucht wurde, zuletzt beim 50. Vereinsjubiläum 2009. An Allerheiligen starb Michael Vosberg überraschend im Alter von 71 Jahren in Kassel. (red/Foto: provat)



Michael Vosberg

## BLAULICHT

Halteverbotschilder in Hauptstraße geklaut

**GAUERSHEIM.** Zwischen 28. Oktober und 1. November haben Unbekannte die Halteverbotschilder in der Hauptstraße entwendet. Der Sachschaden beträgt etwa 900 Euro. Die Polizei Kirchheimbolanden sucht Zeugen, die Hinweise zu den Tätern oder zum Verbleib der Schilder liefern können.

Bargeld bei Einbruch in Pizzeria erbeutet

**GÖLLHEIM.** Am frühen Mittwochmorgen sind Unbekannte in eine Göllheimer Pizzeria eingebrochen. Sie gelangten über ein offenes Toilettenfenster in die Räume. Im Thekenbereich wurden Schublade aufgedreht und Bargeld, Tabak und eine Kamera entwendet. Weiter wurden die Geldspielautomaten aufgedreht und ebenfalls das Bargeld mitgenommen. Die Täter verließen das Objekt durch die Hintertür. Die genaue Schadenshöhe steht laut Polizei noch nicht fest.

## SO ERREICHEN SIE UNS

DONNERSBERGER RUNDSCHAU

Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Straße 16  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 37370  
Fax: 0631 37016401  
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0631 37016300  
Fax: 0631 37016301  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0631 37016400  
Fax: 0631 37016401  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 37016800  
Fax: 0631 37016801  
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Schlossstraße 8  
67292 Kirchheimbolanden  
Telefon: 06352 703519  
Fax: 06352 703520  
E-Mail: redkib@rheinpfalz.de

## Zwei „Kumpels“ sollten es sein

**KIRCHHEIMBOLANDEN:** Seit zehn Jahren stehen die Chefarzte Horst Fleck und Michael Schmid für eine spezialisierte Chirurgie

Auf den Tag genau vor zehn Jahren haben die Chefarzte Dr. Michael Schmid (Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie) und Dr. Horst Fleck (Unfallchirurgische Klinik) am 2. November ihren Dienst am Donnersberger Krankenhaus in Kirchheimbolanden angetreten. Das wurde am Mittwochabend gefeiert im nagelneuen Chefarztbereich des heutigen Westpfalz-Klinikums.

Fleck, damals wie auch Schmid Oberarzt am Mannheimer Theresienkrankenhaus, war über ein Inserat im Ärzteblatt auf Kirchheimbolanden gestoßen. Rudi Zapp, Krankenhaus-Geschäftsführer, habe ihn gefragt, ob er vielleicht auch noch einen Allgemeinchirurgen habe, erzählte Horst Fleck launig der großen Feier-Runde; so kam Michael Schmid hinzu. Bei ihren ersten Touren in die Nordpfalz verfuhr sich die Großstadtplanzen mehrfach – mittlerweile sind sie hier heimisch.

Landrat Winfried Werner tröstete nicht nur über diese anfänglichen Irrfahrten hinweg („Was denken Sie, wie oft ich mich schon in Mannheim verfahren habe“), er rief die grundsätzliche und zunächst in ihrem Erfolg durchaus nicht abschätzbare Neuorientierung von einem Chefarzt auf zwei Chefarzte vor zehn Jahren in Erinnerung. Dabei sei es in den Entscheidungsgremien nicht nur um höhere Kosten, sondern auch um die Chemie gegangen: Würden sich die beiden Chefs auch verstehen? Voraussetzung für die Zäsur sei daher gewesen, „dass es zwei Kumpels sind“. Und nicht nur dieser Umstand, son-



Mit einem Glas Sekt – außer Dienst – und vor einem Gemälde von Meike Porz: die Chefarzte und Dienstjubilare Dr. Horst Fleck (rechts) und Dr. Michael Schmid. FOTO: NOBI

dern in erster Linie die Entwicklung der Chirurgie selbst habe bestätigt, dass die Entscheidung von damals richtig gewesen sei.

Das sahen die beiden Chefarzte (denen Rudi Zapp am Morgen des Jubiläumstages rote Rosen überreicht hatte) für sich persönlich ganz genauso. Kollegen, berichtete Fleck, der zugleich als stellvertre-

tender Ärztlicher Direktor des Westpfalz-Klinikums fungiert, hätten damals vom Schritt aufs Land abgeraten, auch mit dem Argument: „Ihr werdet keine Patienten haben“. Die waren nach Belegungseinbrüchen tatsächlich spärlich geübt, aber, so Fleck, „das Vertrauen in der Bevölkerung wuchs“. Mittlerweile gibt es einen vierten OP in

Kirchheimbolanden, stieg die Zahl der Operationen auf über 5000 jährlich. „Für ein 100-Betten-Haus ist das wohl einzigartig“, resümierte der Unfallchirurg, der bei aller Feierlaune aber darauf verwies, dass man an Grenzen komme. Dies gelte auch für Einsparungen im persönlichen und Sachkostenbereich, denen trotz aller Modernisierungen

auch Investitionsrückstau, etwa im Röntgen, gegenüberstehe.

Beide Ärzte dankten neben ihren Familien und den Gremien, die immer wieder auch mutige Entscheidungen zur Entwicklung der beiden Kliniken im Kreis getroffen hätten, vor allem ihren Mitarbeitern. „Meine Mannschaft von heute ist die beste, die ich je hatte“, lobte Schmid, der zur Feier noch einmal jenen Beitrag der RHEINPFALZ mitgebracht hatte, der Ende Oktober 2001 den Neuanfänglingen gewidmet war. Rudi Zapp hatte darin das neue Duo als „leistungswillig und leistungsfähig, gewinnend offen und sozial kompetent“ charakterisiert, als Vertreter des gesamten chirurgischen Spektrums wie der speziellen Fähigkeiten: Schmid im Bereich der laparoskopischen Chirurgie, Colon- und Proktochirurgie, Fleck in der Knie- und Hüftgelenkbehandlung. Aktuell sprach Zapp in seinem Dank an die Chefarzte von einer durch sie bewirkten wegweisenden Entwicklung der Chirurgie.

Das Dienstjubiläum war Zapp auch Anlass, die Präsentation von Kunst im neuen Chefarztbereich voranzutreiben. Die Flure sollen zu Ausstellungsräumen für mit der Region verbundene Künstler werden. Eröffnet wurde am Mittwoch die Ausstellung der 1960 in Jakobsweiler geborenen und heute in Landau lebenden Meike Porz, die ruhige, zum Nachsinnen anregende Gemälde unter dem Motto „Stille Begegnungen“ vereint. Kunst, so der stellvertretende Verwaltungsdirektor, habe eine wichtige atmosphärische Funktion in Kliniken. (bti)

## Aussicht auf absolut sichere Jobs

**KIRCHHEIMBOLANDEN:** Gestern Aktion an Neumayerschule zu Pflegeberufen

„Pflege on Tour“: Mit einer Infoveranstaltung, die Ausbildungschancen in der Altenpflege erläutern wollte, besuchte gestern die Pflege-Gesellschaft Rheinland Pfalz die Realschule plus in Kirchheimbolanden. An zahlreichen Infotischen lokaler Pflegeanbieter konnten die Jugendlichen der neunten und zehnten Klassen in den Berufsalltag schnuppern.

„Das ist aber ein hoher Wert. Du hast doch nicht etwa Diabetes?“ Am Stand des Mobilen Krankendienstes Azubi Stephanie Herrmann gerade dabei, der 15-jährigen Sandra den Blutzucker zu messen. „Doch“, antwortet die verlegen. Bei Freundin Denise, 15 Jahre, liegt der Wert hingegen im Normbereich: „130, das ist okay“. An diesem Mittag steht Stephanie Herrmann den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort zur Frage, was es bedeutet, Altenpflegerin zu sein: „Für mich ist das wirklich ein Traumberuf. Schon meine Oma und meine Tanten waren Pflegerinnen. Da wollte auch ich mich sozial engagieren.“ Und die Leidenschaft für ihre Berufswahl sieht man ihr an.

Petra Nilsen wiederum suchte als Quereinsteigerin nach der Schulzeit ihrer Kinder eine erfüllende Beschäftigung. „Aus dem selben Grund habe auch ich nun eine Ausbildung angefangen“, ergänzt Petra Quasten. Die gelernte Friseurin hat in diesem Sommer ihre Ausbildung in der Berufsbildenden Schule Donnersbergkreis begonnen.

„Um Altenpfleger zu werden, besuchen die Schüler unsere Zweigstelle in Eisenberg“, erläutert der Lehrbeauftragte Ralf Ruff von der BBS. Er selbst habe Altenpfleger gelernt und sich dann zum Lehrer ausbilden lassen: „Auch das ist natürlich möglich. Nicht selten studieren unsere Absolventen auch Bereiche wie Pflegemanagement an einer Fachhochschule in Rheinland-Pfalz, das sei dank einer speziellen Regelung des Bundeslands möglich. „In der Regel dauert die Ausbildung drei Jahre. Bereits nach einem Jahr können sich unsere Schüler allerdings dafür entschließen, die Prüfung zur Altenpflegehilfe zu absolvieren.“ Theorie- und Praxisphasen wechseln sich in dieser Zeit ab. Zwei bis drei Tage der Woche verbringen die Azubis in einem Be-



Blutdruck messen oder – wie hier – Verband anlegen: Für die Schüler der Neumayerschule gab es gestern beim Aktionstag auch viele Gelegenheiten, sich selbst bei der Pflege zu üben. FOTO: NOBI

trieb beziehungsweise Pflegeheim, der Rest ist Schulzeit. Dabei sei Altenpflege eine sichere Zukunftsperspektive: „Pfleger und Pflegerinnen sind Mangelware. Sie werden überall benötigt. Aus diesem Grund werden unsere Azubis auch auf jeden Fall übernommen“, verspricht Ruff. Doch er warnt auch vor den Risiken: „Natürlich sollten Interessierte vorab ein Praktikum bei einer stationären Pflegeeinrichtung oder einem ambulanten Dienst absolvieren“, nur so könne herausgefunden werden, ob man physisch und vor allem psychisch für die Anforderungen geeignet ist.

Genau diesem Rat ist Schülerin Basmelise (15) gefolgt. Sie hat bereits ein Praktikum in der Altenpflege absolviert: „Ja, es hat mir schon Spaß gemacht. Es waren aber auch schwierige Situationen dabei, mit denen ich im ersten Moment nicht so umgehen konnte. Ich weiß nicht, ob der Beruf für mich in Frage kommt, ich möchte mich heute hier ein bisschen informieren.“ Am Stand von Thomas Hellingner, Heimleiter des Haus Höhenruh in Ruppertsecken, hat sich derweil eine Mensentraube gebildet. Mit-

tels fluoreszierendem Gel und Schwarzlichtlampe erklärt er, worauf es beim Händewaschen auch in einem Altersheim ankommt. „Das Gel fängt unter der Lampe an zu leuchten. Dann könnt ihr an euren Händen sehen, ob ihr euch richtig eingeseift habt.“

Ein paar Meter weiter ist Alexandra Bosle, Auszubildende in Zoar, dabei, die 16-jährige Barbara über die Wichtigkeit des Trinkens aufzuklären. „Wenn du die Haut an deiner Hand anzieht und sie stehen bleibt, dann ist das ein Zeichen dafür, dass du zu wenig getrunken hast.“ Der 16-Jährigen fällt es schwer, sich mit dem Berufsbild des Altenpflegers anzufreunden: „Ich finde es schwierig. Mit Tieren fällt mir der Umgang leichter. Mein Traumberuf ist Tierärztin.“

Sofia Herrmann von der Neumayerschule, die für die Aktion an diesem Tag verantwortlich ist, sieht sich als Starthilfe: „Wir wollen aufklären über bestimmte Zukunftsperspektiven.“ Deshalb tourt die Pflege-Gesellschaft Rheinland Pfalz durch Schulen. Über jeden, den sie für eine solche Berufslaufbahn gewinnen kann, ist sie froh. (mpa)

## „Bei Bürogebäude kein Rechtsverstoß“

**KIRCHHEIMBOLANDEN:** Kommunalaufsicht hat geprüft

Aus Sicht der Kommunalaufsicht bei der Kreisverwaltung ist das Vorgehen der Stadt beim Bau des Bürogebäudes für die Firma Borg Warner, für das heute Nachmittag der Grundstein gelegt wird, kommunalrechtlich nicht zu beanstanden. Gleichwohl schreiben die Prüfer den Verantwortlichen bei der Stadt auch einige kritische Bemerkungen ins Stammbuch.

Die Grünen im Stadtrat wollten die ausschließlich nichtöffentlich behandelten Vorgänge im Stadtrat um das Bürogebäude von der Kommunalaufsicht geprüft wissen. Die RHEINPFALZ hatte den Fall, nachdem eine Bekanntmachung über vergebene Aufträge im Amtsblatt der Europäischen Union erschienen war, am 6. Oktober öffentlich gemacht. Wie berichtet, will Kirchheimbolandens größter Arbeitgeber Borg Warner sein Entwicklungszentrum erweitern, aber einen Neubau nicht selbst finanzieren, sondern mieten. Zunächst war dafür ein Erbbaurecht für das städtische Grundstück der früheren Straßenmeisterei an den privaten Mainzer Bauträger DBB vergeben worden. Der errichtet das Gebäude zwar auch, aber im Lauf der Verhandlungen sprang die stadteigene Parkhaus und Stadthalle GmbH (PuS) als Auftraggeber und Finanzier des 4,8-Millionen-Objekts ein, das sie an Borg Warner vermietet wird. Die Grünen sahen ein „vergabe-rechtliches Umgehungs-geschäft“, um der Ausschreibungspflicht für öffentliche Aufträge zu entgehen.

Dagegen bewertet die Kommunalaufsicht nach prüfendem Blick in die Gemeindehaushaltsverordnung und die Verwaltungsvorschrift über das öffentliche Auftragswesen die Vergabe des Bürogebäudes als rechtmäßig. Denn die Haushaltsverordnung wende sich für eine solche Gebietskörperschaften, „während sie für Unternehmen der Kommunen in Privat-rechtsform nicht gilt“. Ergo sei auch die PuS nicht an das öffentliche Vergaberecht gebunden. Zum anderen sei eine europaweite Ausschreibung im konkreten Fall nicht in Betracht gekommen, mit der Anzeige im Amtsblatt der EU aber den-

noch Publizität hergestellt worden. Da nach dieser Veröffentlichung keine Wettbewerber aktiv geworden seien, habe ein „eindeutiges grenzüberschreitendes Interesse“ an dem Projekt offenkundig nicht bestanden, folgte die Kommunalaufsicht. Ungeachtet dessen, sagt der zuständige Kreis-Dezernent Fabian Kirsch, habe man in der Antwort an die Beteiligten aber auch ausgedrückt, dass die Kommunalaufsicht eine bundesweite Ausschreibung wegen des „größer angelegten Preisvergleichs“ als vorteilhaft angesehen hätte.

Grünen-Fraktionssprecher Norbert Willenbacher hatte weiterhin moniert, dass Vorlagen, die vertragliche Angelegenheiten betrafen und im Stadtrat beschlossen werden sollten, zum Zeitpunkt der Abstimmung unvollständig gewesen seien. Grundsätzlich, so Kirsch, enthalte die Gemeindeordnung aber keine ausdrückliche Verpflichtung, Vorlagen zu erstellen, daher liege auch hier kein Rechtsverstoß vor. „Allerdings empfehlen wir grundsätzlich, die Sitzungen auch durch Vorlagen vorzubereiten, weil das die Beratungen erleichtert“, merkt der Dezernent an.

Auch der Kritik der Grünen, dass mehrfach variierte Vertragsentwürfe zur Abstimmung vorgelegt worden seien, folgte die Kommunalaufsicht nicht. Denn die Prüfung, erläutert Kirsch, habe ergeben, dass die fraglichen Unterlagen mehrfach vorbereitet und dabei auch Änderungen aus der Mitte des Stadtrates aufgegriffen worden seien. Ein Vorgehen, „das wir so auch befürworten“, so der Dezernent.

Thomas Bock (Linke), der ebenfalls die Kommunalaufsicht angerufen hatte, da er einen Tagesordnungspunkt „Grundstücksangelegenheiten“ in der Sitzungs-Einladung für Ende August als zu allgemein für die letzte Entscheidung über ein Millionenprojekt erachtet hatte, bekam zwar bestätigt, dass solche Formulierung keine ordentliche Sitzungsvorbereitung ermöglichen, die Sache selbst aber keinen Rechtsverstoß darstelle. Bock sagte der RHEINPFALZ, er werde sich nun an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion wenden. (bti)